

Erfolg in Wien als „Chor der Zukunft“

Hadamar-Niederzeuzheim. Mit gemischten Gefühlen und der Hoffnung auf ein achtbares Abschneiden fuhr der Chor des MGV „Liederkrantz“ in der vergangenen Woche zum 20. Internationalen Chorwettbewerb „Franz Schubert“ nach Wien. Am Sonntag Abend kehrten die Sänger mit ihrem Dirigenten Jürgen Faßbender als Erster Preisträger der Sparte Männerchöre und dem Prädikat „Chor der Zukunft“ in den Westerwald zurück. Eine Auszeichnung, die in den letzten 17 Jahren kein Männerchor mehr bei dieser hochkarätigen Veranstaltung mit der Teilnahme von Chören aus mehreren Nationen mehr erreichte.

Fackelzug am ICE-Bahnhof

Kein Wunder, dass sich die Nachricht vom hervorragenden Abschneiden der Niederzeuzheimer Sänger, erst recht nach der Verkündigung im Sonntagsgottesdienst, wie ein Lauffeuer im Ort verbreitete. Die Feuerwehr organisierte einen Fackelzug, der zusammen mit den Musikfreunden Westerwald den erfolgreichen Sängern am frühen Abend am ICE-Bahnhof in Limburg einen eindrucksvollen Empfang bereitete und die Fahrgäste der schnellen Eisenbahn staunen ließ.

Überpünktlich erschien eine große Delegation aus Niederzeuzheim am Limburger ICE-Bahnhof, um die erfolgreichen Sänger abzuholen. Es herrschte Aufregung. Pünktlich zum Aufruf des ICE aus Frankfurt wurden von den Sängerfrauen die Sektflaschen „geköpft“, die mitgereisten Niederzeuzheimer Feuerwehrmänner entzündeten ihre Fackeln und die Musiker der Westerwälder Musikanten stimmten ein erstes Lied an. Der ICE rollte ein, die Menge jubelte. Doch die Enttäuschung war groß, als kein Sänger ausstieg. Die Musik verstummte und der Sekt wurde in die Ecke gestellt. Einzig die Fackeln brannten weiter. Die Aufklärung kam durch eine weitere Bahnhofsdurchsage. Im ersten Fall handelte es sich um einen ICE, der mit einiger Verspätung im Bahnhof eingerollt war. Keine 10 Minuten später kam dann der richtige Zug und der Empfang konnte richtig los gehen. Es wurde gratuliert und geherzt. Die Freude über den Erfolg, aber auch darüber, dass die Sänger wieder daheim waren, war bei allen groß.

Wenig später läuteten in Nieder-

zeuzheim die Kirchenglocken den Empfang der Sänger durch Bürgermeister Hans Beresko, die Erste Stadträtin Ingrid Ferchland, Pfarrer Dieter Lippert, weitere Mandatsträger, Alt-Bürgermeister Hermann Bellinger, Familienangehörige der Sänger sowie Freunde und Gönner des Vereins. Der Himmel sei in Freudentränen ausgebrochen, entschuldigte Pfarrer Lippert den Regen, der einen Empfang auf der Straße ins Wasser fallen ließ. Also strömte alles in den Saal des Vereinslokals Gasthaus Horn, in dem zahlreiche Pokale die Erfolge des MGV „Liederkrantz“ in den vergangenen Jahrzehnten dokumentieren. Pfarrer und Bürgermeister würdigten den jüngsten Erfolg des Vereines und waren natürlich gespannt zu hören, um was es in der Donaumetropole eigentlich gegangen ist.

Die Sänger hatten nämlich aus gewisser Voraussicht ihre Reise nach Wien nicht an die große Glocke gehängt. „Es sind in den letzten Jahren schon viele renommierte Chöre aus europäischen Ländern dort eingebrochen oder hatten ihre Erwartungen zu hoch gesteckt“, ließ uns der Vereinsvorsitzende Ralf Krämer wissen. „Wir wussten vor unserer Teilnahme, zu der wir auf Grund der eingereichten Offerten eingeladen wurden, nicht was uns dort erwartet. Bekannt war uns lediglich, dass Laienchöre dort kaum Preisträger werden können.“ Vor allem sei es dem Dirigenten Jürgen Faßbender zu verdanken, der den Chor hervorragend eingestellt hatte. Ein Lob, das ihm auch schon im Schubert-Saal des Wiener Konzerthauses wie auch in der Kirche in Wien-Lichtental, dem Geburtsort Schuberts, zuteil wurde.

International besetzte Jury

Sechs Lieder hatten die Chöre zu singen, die je zur Hälfte im Pflichtprogramm und im Wahlprogramm vorzutragen waren. Im Pflichtprogramm wurden in unzähligen Proben von Franz Schubert „Kantate“, von Zoltan Kodaly „Die Ruine“ und von Felix Mendelssohn Bartholdy „Türkisches Schenkenlied“ einstudiert. Zum Wahlprogramm der Sänger gehörte von Franz Schubert „Allmacht“, von Jakobus Gally „Praeparate Corda Vestra“ und von Knut Nystedt „I will praise the o Lord“. Die international besetzte Jury mit den Professoren Holleroy, Müller und Ganz kamen nicht dar-



Feuerwehrmänner aus Niederzeuzheim mit Fackeln, dazu zahlreiche Bürger und Angehörige, begrüßten am Sonntagabend die erfolgreichen Sänger bei ihrer Rückkehr aus Wien am ICE-Bahnhof in Limburg. Foto: Häring

an vorbei, den Sängern aus Hadamar-Niederzeuzheim Höchstwertungen für das anspruchsvolle Programm zu geben.

Beim Preisträgerkonzert in der alten Wirkungsstätte Franz Schuberts, der Kirche in Lichtental, wurden dem Publikum die Beweggründe der Jury weiter gegeben, warum man den Chor aus dem Kreis Limburg-Weilburg als Ersten Preisträger hatte. So wurde die außergewöhnliche Musikalität des Chorleiters, die lebendige Interpretation und das lebendige Klangbild des Chores gelobt. Sehr gut bei der Jury und beim Publikum kam das breit gefächerte Repertoire an. Toll gelungen sei die Verbindung zwischen zeitgenössischer und traditioneller Musik, die beim Chor aus Niederzeuzheim eine tolle Verbindung zwischen Zukunft und Tradition herstellte.

Nach dem anstrengenden Wettbewerb und dem Beiprogramm war der gemeinsame Besuch eines Heurigen-Lokals angesagt, bei dem auf den großen Erfolg schon einmal gebührend angestoßen wurde. (mhz/kdh)



Stolz zeigten Chorleiter Faßbender, der Vereinsvorsitzende Krämer und die Niederzeuzheimer Sänger die vom Internationalen Schubert-Chorwettbewerb in Wien mitgebrachte Urkunde für den 1. Preis in der Sparte Männerchöre. Rechts davon Bürgermeister Beresko, Ingrid Ferchland, Hermann Bellinger, Pfarrer Lippert und weitere Freunde des MGV „Liederkrantz“. Foto: Horz